

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Vertikaldruck: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Heftungs-

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Vertikaldruck: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag.
Langgasse 21, ohne Vorzahlung, M. 8.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus-
schließlich Reichspost. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstelle
Hauptstadt 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs; die dortigen Haupt-
stellen teilen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wfr. für deutsche Anzeigen; 35 Wfr. für auswärtige Anzeigen, 1.25 Mfr.
für deutsche Anzeigen; 2.50 Mfr. für auswärtige Anzeigen. 20% Steuerungs-Zuschlag. — Bei wieder-
holter Aufnahme unterbleibt die Anzeigen-entlohnung nach Maß. — Anzeigen-Entlohnung: Für
beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen
Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Samstag, 15. Februar 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 70. • 67. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

W. R. Weimar, 13. Februar.

An den Tischen für die Reichsregierung: Scheidemann, Graf Brodowski-Ranau, Koffe, Dr. David, Dr. Landberg, Schiffer, Bauer, Dr. Breuk, Gothein, Dr. Bell, Wiffel, Giesberts.

Vizepräsident Hanfmann eröffnet die Sitzung um 8.20 Uhr mit der Verlesung des folgenden, ihm heute vom Präsidenten Dr. David zugegangenen Schreibens: Infolge meiner Ver-
setzung in die Reichsregierung sehe ich mich genötigt, das
Amt des Präsidenten der Nationalversammlung nieder-
zulegen.

Ich bitte Sie, die Leitung der Geschäfte bis zur Ernennung eines
Nachfolgers zu übernehmen; ferner ist ein Schreiben des
Reichspräsidenten Ebert eingegangen, welches von der durch
ihn erfolgten Verlesung des Reichsministeriums gemäß § 8
des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt Mitteilung
macht. Der Reichspräsident Ebert hat sein Abgeord-
nertenmandat niedergelegt.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Ent-
gegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann:

Meine Damen und Herren! Der Herr Reichspräsident hat
mich beauftragt mit der Bildung des neuen Ministeriums.
Aus den Mitteilungen, die uns der Herr Präsident über den
gemachten hat, haben Sie erfahren, daß sich das neue Ministerium
unter meinem Präsidium bereits konstituiert hat. Ich will
nur noch hinzufügen, daß diesem Kabinett auch der preussische
Kriegsminister ohne Stimmrecht angehört.

Das Programm der Reichsregierung.

umfassend die nächsten Aufgaben der Zukunft, erlaube ich mir,
Ihnen vorzutragen: Die verfassungsgemäße deutsche National-
versammlung ist der alleinige Träger der Reichsgewalt.
Restoration der Einheit des Reiches durch eine starke Zentral-
gewalt, einheitliche Führung der Außenpolitik einschließlich der
außenpolitischen Wirtschaftspolitik.

I. Außenpolitik.

1. Verwirklichung feststehender Friedensschlüsse, Festhalten an den Grundsätzen des Präsidenten der Vereinigten Staaten unter Abrechnung jedes Gewaltfriedens.
2. Wiederherstellung eines deutschen Kolonialgebietes.
3. Sofortige Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen.
4. Gleichberechtigte Beteiligung am Völkerbund. Gleichzeitige und gegenseitige Abkündigung künftiger Schiedsgerichte zur Vermeidung der Kriege. Abschaffung der Geheimdiplomatie.

II. Innenpolitik.

1. Demokratische Verfassung, Beseitigung aller Ver-
drängung bei der Bildung von Parlamenten. Heranziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst, entsprechend den auf allen Ge-
bieten bewährten Frauenleistungen.
2. Hebung der allgemeinen Volksbildung durch höchste Ent-
wicklung des Schulwesens von unten auf. Jedem
Kind ist ohne Rücksicht auf Vermögensverhältnisse der Zugang zu den
höchsten Auszubildenden nach seiner Begabung zu ermöglichen.
Entwicklung der Jugend.
3. Schaffung eines auf demokratischen Grundsätzen
aufgebauten Volkstheaters zum Schutze des Vaterlandes
unter wesentlicher Beteiligung der Dienstzeit. Jeder Truppenteil
erhält einen Vertrauensmann zur Mitwirkung bei der Verwaltung
(Kantinen, Urlaub und Aufenthalt sowie bei Beschwerden). Ent-
lassung der in den Reserve befähigten Soldaten, auch des Jahrgangs
1914. Auflösung der militärischen Behörden, die nur für den
Krieg geschaffen waren, mit der heute als überflüssig zu erachtenden
Rückstellungen. Förderung der für die bisherigen aktiven Offiziere
und Unteroffiziere für die Übergangszeit: Beseitigung der über-
höhen der Soldaten gewählten Führer, soweit sie sich bewährt haben.
4. Ausdehnung der Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen und
Kriegsbeschädigten.
5. Einheitliche Grundlagen für den Wiederaufbau des
Virtualitätsfeldes. Förderung und Ausgestaltung des Ver-
kehrsverkehrs unter voller Wahrung des Reichsinteresses. Das Reich
hat in enger Fühlung mit den wichtigsten Kreisen tagelange und aus-
dehntend eingegriffen, damit das deutsche Wirtschaftswesen sich zum
Wohl des ganzen Volkes entwickeln. Förderung der durch die Kriegs-
folgen schwerbedrängten mittleren und kleineren Gewerbetreibenden.
6. Rationalisierung und Schuttpreise werden für notwendige
Lebensmittel, und zwar für diejenigen, an denen wir Mangel
leiden, vordringend aufrecht erhalten. Die Freigabe der Be-
schaffung der Lebensmittel und die Entlastung des freien Handels er-
scheint, soweit die Versorgung des Reiches zu sichern ist, das An-
gebot und Nachfrage durch Angelegenheiten finden können. Die Ein-
führung wird nur insoweit beschränkt, als dies mit Rücksicht auf unsere Finanz-
verhältnisse notwendig ist. Es ist die Aufgabe der rationalisierten
Lebensmittel von Reichsstellen geleitet wird, sind die Vertreter des
Handels und der Verbraucher hinzuzuziehen.
7. Wirtschaftswerte, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungs-
stand einen vortragsmäßigen Charakter angenommen haben,
sind der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen. Soweit
sie sich zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit eignen, ins-
besondere Bergwerke und Erzeugung von Energie und dadurch zur
einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit (Sozialisierung)
teil geworden sind, sind in öffentlichen oder gemeinschaftlichen Be-
sitz zu übergeben oder aus Reich, Staat, Gemeindeverbände oder Ge-
meinden zu übernehmen.
8. Die Arbeitslosigkeit ist für jedermann in der
Verfassung festzulegen. Die Löhne und Arbeitsbedingungen sind
zwischen den Organisationen der beteiligten Unternehmer, Arbeiter
und Angestellten zu vereinbaren. Ihre Durchführung ist durch Ver-
tretungen der beteiligten Arbeiter und Angestellten zu überwachen.
Das gesamte Arbeitsrecht ist den neuen Verhältnissen anzupassen.
9. Auf sozialpolitischem Gebiet hat in Angriff zu nehmen die
Planmäßige Verbesserung der Volksgesundheit, die
Wohnungsversorgung, der Ausbau des Mutterkurses, der
Säuglings- und Jugendfürsorge. Der Arbeitsnachweis ist auf öffent-
lich rechtlichen und paritätischen Grundlagen zu regeln und für die
Arbeitslosen, soweit ihnen nicht Arbeit beschaffen werden kann, zu
orgen.
10. Den Beamten sind die haushälterischen und beruflichen
Rechte einschließlich des Altersrentenrechtes zu sichern. Eine zeit-
nahe Neuordnung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse ist

durchzuführen. Schaffung eines freihändlerischen Beamten- und Diszi-
plinartreues.

11. Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Klein-
betriebs- und allen sonstigen volkswirtschaftlich wertvollen Betriebs-
formen, insbesondere Pflege des Genossenschaftswesens. Schaffung
von Anreizen für Viehzuchtswirtschaft durch Verbesserung
der Viehzucht und Erzeugung des Viehfleisches nach vorwiegend
nahrungsmittlichen Grundsätzen, erforderlichenfalls durch Anwendung
des Viehschutzrechts oder durch Entzerrung.

12. Persönliche Erlassung der Kriegsgewinne und
wiederholte Erlassung einer Wirtschaftsmessener. Heranziehung der
Vermögens unter Freilassung der Meisten, zur Verminderung der
Schuldenlast des Reiches. Die Einkommenbesteuerung ist zunächst
auf einheitliche Grundsätze zu stellen und nach sozialen und volkswirt-
schaftlichen Grundsätzen auszugestalten. Die Erbschaftsbesteue-
rung ist in der Richtung der wahren Erlassung des Erbschaftes
unter Berücksichtigung des Vermögens des Erben auszubauen.

13. Sicherstellung der persönlichen staatsbürgerlichen Rechte des
Einzelnen, Gewissensfreiheit und Freiheit der Religionsausübung.
Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Freiheit der
Presse, Wissenschaft und Kunst der Versammlung und Versammlung.

Meine Damen und Herren! Sie werden es verstehen,
wenn ich, darauf verzichte, alle angekündigten Einzelpro-
grammpunkte zu erläutern. An drei Stellen ist, um kein Miß-
verständnis entstehen zu lassen, gewünscht worden, zu sagen, was
wir darunter verstehen. Unter Erleichterung verstehen wir
die bestmögliche geistige und körperliche Pflege der
Jugend. Bei den Beamten war gewünscht worden, daß man
viel einsehender auf alle ihre Rechte eingehen soll. Wir haben
geplant, in einem solchen programmatischen Arbeitspro-
gramm nicht in derartige Einzelheiten hineingehen zu können.
Wir wollen aber ausdrücklich sagen, daß das Beamten-
recht in der weitgehendsten Weise den Wünschen der Be-
amten entsprechend ausgebaut werden soll. Bei dem Be-
schwerderecht der Soldaten ist es ähnlich. Es ist
nicht möglich, im einzelnen anzuführen, worüber der Soldat
sich alles beschweren kann. Das Beschwerderecht umfaßt das
denkbar weiteste Gebiet. Ich glaube, das wird zur Erläute-
rung des angekündigten Programms genügen.

Das erste Wort der ersten verantwortlichen Regierung
der deutschen Republik muß ein Bekenntnis zu dem Ge-
danken der Volksherrschaft, den diese Versammlung ver-
körpert, zeigen.

Aus der Revolution geboren, ist es ihr Beruf, das geistige
Gut der Revolution vor Verschleierung zu bewahren und
zum dauernden Bestand des ganzen deutschen Volkes zu
machen. In gerechter freier Wahl, bei der es keinen Unter-
schied nach dem Rang, Besitz und Geschlecht, hat das Volk
Sie zu seinen Vertretern bestellt. Durch Sie wird es sich seine
Gesetze geben, denen unüberwindlicher Gehorsam zu leisten
unser aller Pflicht ist. Lassen Sie sich alle von der Höhe
dieser Vorstellung durchdringen, auf daß die Souveränität des
deutschen Volkes stabilisiert wird wie ein Felsen von Erz. Die
erste Regierung der Revolution ist abgetreten. Sie trägt ihre
Verantwortung vor Volk und Geschichte. Sie hat ihre Aufgabe
nie anders aufgeführt als so, daß sie das ihr zugefallene Amt
mit treuen Händen zu verwalten hatte bis zu dem Augenblick,
in dem das Volk selber in geordneter Abstimmung über die
fernere Gestaltung seiner Geschicke entscheiden konnte. Darum
hat diese Regierung schon in ihrer ersten programmatischen
Erklärung am 9. November die Wahl dieser Nationalver-
sammlung angekündigt und alle Widerstände dagegen nieder-
geknipst. Dies ist der Teil ihres Wirkens, auf den sie glaubt,
mit reifester Befriedigung zurückblicken zu können. Wir wissen
nicht, welche schweren Stürme uns noch bevorstehen, aber ich
glaube, die Vorbereitung liegen zu dürfen, daß
die Zeiten der Gewalttätigkeit ein für allemal vorüber sind.
Die alten Gewalten waren im Rechtsbewußtsein des Volkes
schon tot, als sie noch kleinlebig waren, sonst wären sie
nicht widerstandslos zusammengebrochen, sonst hätte sich der
neue Rechtszustand der Demokratie nicht mit solcher Selbst-
verständlichkeit eingestellt. Wir betrachten es als eine der
größten Errungenschaften, daß auch die Frauen als gleich-
berechtigte Volksgenossinnen in unsere Reihen eingetreten sind.
Als entgegen aller Voraussage unserer Unterseebootskapitäne
das Meer der Feinde im Westen um Millionen umströmte und
schließlich der geniale Kommandeur des Weltkrieges, Luden-
dorff (Widerstand rechts), den Vorkriegs erklärte (Er-
neuter Widerstand), fiel es wie eine Wunde von den Augen
des Volkes. Doch unser Volk in diesem furchtbaren Augen-
blick noch die Kraft besaß, die alte Gesellschaft zu zertrümmern
und seine eigene Herrschaft auszurufen, darin erblicke ich die
beste Bürgschaft für eine gute Zukunft. Auch die trüben
Novemberereignisse in der Revolution können mich
nicht in diesem Ziel behindern. Die alte Macht war so zurück-
geworfen, daß sie jeden Gedanken an Widerstand aufgab.
Dieser Einsicht dürfen wir es danken, daß die größte Um-
wälzung sich vollziehen konnte, ohne Ströme von Blut zu
kosten. Nach der Flucht des deutschen Kaisers nahm auch
Prinz Max seinen Abschied und übertrug die Leitung der
Reichsgeschäfte meinem Parteigenossen Ebert, der in Gemein-
schaft mit Landberg und mir die Regierung antrat. Damit
entstand die provisorische Regierung, die bis zum
gestrigen Tage gedauert hat. Prinz Max vollzog damals mit
dem Bild eines Staatsmannes eine geschichtliche Notwendig-
keit. An dem Augenblick, wo Deutschland tief wurde für eine
demokratische Republik, mußte notwendigerweise die Fort-
führung der Geschäfte an diejenige Partei fallen, die seit jeher
die Vorkämpferin der demokratischen Prinzipien gewesen war.
Weder für den Kampf des alten Regimes noch für und gar
es in diesem Augenblick eine Wahl. Wir standen unter dem
Druck der persönlichen Notwendigkeit. Am
10. November ergab sich die Notwendigkeit für uns, mit der
Fraktion der Unabhängigen auf Bildung einer gemeinsamen
Regierung zusammenzutreten. Wir gingen daher von der An-
sicht aus, die Revolution ohne weiteres Zielverhinderung ihren
Ziele auszuführen, so wie wir diese Ziele verheißten durch
Aufsicht einer neuen Volksherrschaft im Staat, die uns

auch als Sozialisten die Möglichkeit zu kräftiger Arbeit er-
öffnete. Wie ernst unsere Absicht und wie weit unser Ent-
gegenkommen war, erfahren Sie aus dem Umstand, daß wir
und bereit erklärten, alle Kosten politisch zu belegen,
soweit wir genau wußten, daß unser Anhang im Volke un-
vergleichlich ein größerer war als der jeder anderen Partei.
(Sehr richtig! bei den Unabh.) Wir nahmen das Verhältnis 1:1
an, während die Wahlen zur Nationalversammlung das Ver-
hältnis 11:2 ergaben. (Sehr richtig! — Zurufe bei den Unabh.)
bängigen Sozialisten: Das wird schon anders werden! —
Lachen.)

Unter diesen Umständen war unsere Herrschaft von vorn-
herein belastet mit einer Gefahr gegen den Geist der
Demokratie!

(Sehr richtig! bei den Sozialisten; Lachen bei den Unabh.)
Sozialisten.) Aber es war dies kein damaliger Stand der
Dinge ein notwendiges Zugeständnis an eine Partei, die un-
cavalierlich in den Fehler verfallen war, mehr gelten zu wollen,
als sie ihrer Zahl nach bedeutete. Der Fehler vergrößerte sich
bei einem Teil der Partei zur tragischen Schuld. Er streifte
dann, als Retter des deutschen Volkes mit Gewalt die ganze
Macht an sich zu reißen. Er verkündete das Wesen der Revo-
lution und lehnte es ab, die Mehrheit der Räte zu revolution-
nieren, sondern suchte durch List und Überredung die
Mehrheit der Räte zu täuschen und Waffen auf seine
Seite zu bringen. (Unruhe bei den Unabh.) Ich nehme ohne
weiteres an, daß die geistigen Urheber jener Unternehmungen der
Ende der Menschheit zu dienen glaubten. Aber es ist der
schlimmste Irrtum, dessen ein Mensch fähig ist, wenn er glaubt,
die Segnungen des Sozialismus mit Handgranaten und
Maschinengewehren einem Volke beizubringen.
(Sehr richtig! Unruhe bei den Unabh.) Diesen Irrtum haben
wir bekämpft mit Worten, so lange er sich in Worten aufhielt;
mit der Tat, als seine Anhänger wahrheitswidrig zu Taten
übergingen. Wir haben dabei die Interessen des ganzen deut-
schen Volkes verteidigt, und so schwer wie wir uns auch zu
diesem Kampfe entschlossen haben, unser Gewissen ist rein
(Stürmischer Beifall. — Zuruf bei den Unabh.: Blutbesitz!) —
Erneuter Beifall.) Wir haben zur Vermeidung des Bürger-
krieges alles getan, nicht zuletzt auch, weil wir wußten, daß
nach Entfesseln des Bürgerkrieges Schrecken auf beiden
Seiten nicht zu vermeiden sein würden. Man kann nicht
neben jeden Soldaten einen Minister stellen, der aufpaßt, daß
der Soldat nicht über die Stränge schlingt! (Sehr richtig!)

Die alleinige Schuld für das, was geschehen ist, fällt aus-
schließlich auf die, die allen Warnungen und Be-
schwerden zum Trotz das Verderben entfesselt haben!
(Lebhafter Zustimmung.) Die Meinungsverschiedenheiten über
diese Punkte führten zum Austritt der Unabh.
hängigen aus der Regierung. Was dann folgte, haben
meine Freunde mit den Unabhängigen als Angehörigen der
sozialdemokratischen Partei anzusehen, nicht ich als Mit-
glied der Regierung. Wir können aber nicht vergessen, wie
unerschrocken Schaben dem Grundgedanken der Demo-
kratie anhängen, daß die Unabhängigen sich niemals zu einer
rechten Trennung von den Anhängern jener Wir-
derheit aufgerafft haben, die die Nationalversam-
lung bis zuletzt als einen Hort der Gegenrevo-
lution bekämpft haben. (Lebhafter Zustimmung; Unruhe und
Zurufe bei den Unabh.) Ihr Verdienst ist es wahrlich nicht,
wenn heute schon die Nationalversammlung das erste Lebens-
bedürfnis unseres Volkes erfüllen kann: Schaffung einer Ver-
fassung! (Erneuter Zurufe bei den Unabh.) Sie sind die
Sklaven einer Demagogie geworden! Sie folgten
den lautesten Schreien und bekämpften die Nationalversam-
lung, obwohl sie nichts anderes ist und nichts anderes sein soll
als die Versammlung, die die Varna Charta der Revolution
beschließen soll! (Lebhafter Beifall; Lärmende Zurufe bei den
Unabhängigen.)

Nicht die Revolution zu beenden, sondern ihr Werk
methodisch und ohne Blutvergießen fortzuführen, muß die
Aufgabe jeder künftigen Volksvertretung und jeder künf-
tigen Regierung sein, die vor der Geschichte in Ehren be-
stehen will!

(Zuruf bei den Unabh.: Auf ewig gebrandmarkt!) Auch die
gegenwärtige erste Regierung, deren Fortbestand von ihrem
Vertrauen abhängt, kann ihrer Aufgabe nicht anders ausfallen.
Nachdem das deutsche Volk am 19. Januar seiner Partei die
absolute Mehrheit zuerkannt hat, ist die Bildung einer aus
mehreren Parteien zusammengesetzten Regierung unabwendbar
geworden, und zwar auf möglichst breiter Grund-
lage. Die dabei aufzutretenden Schwierigkeiten müssen über-
wunden werden. Der Friede, den abschließen die schwerste
Aufgabe dieser Regierung ist, soll keine Ermattung-
brause in einem ewigen Kriegszustand der Völker sein, er
soll vielmehr das harmonische Zusammenleben aller Völker
auf dem Boden einer Weltanschauung begründen, die allen
Völkern gleiche Rechte verleiht. In diesem Sinne ist
das Programm des Präsidenten Wilson von uns aus
innerer Überzeugung angenommen worden.

Das deutsche Volk hat sich das Selbstbestimmungsrecht
nach künftigen Kämpfen errungen.
Wie sollte es anders als den Grundgedanken huldigen, daß
Völker und Völkerteile nicht wie Bauern auf dem Schachbrett
verworfen werden dürfen! Aber es darf auch keine neue
Sklaverei aufzuerichten werden! Das deutsche Vaterland
soll und wird das Vaterland aller Deutschen sein, die deutsch
sind und bleiben wollen; kein seiner Glieder soll in Schmach
und Not verfallen! Die reifliche Vernichtung aller Erober-
ungsziele im Osten hat uns wahrlich alles andere als Glück
gebracht. Ein niedergedrücktes, hungerndes Deutschland wäre
für die ganze Welt ein Unglück und eine Gefahr. Wir fühlen
die Kraft in uns, der Welt mehr zu geben, als man uns ge-
nommen hat, wenn man uns die Arme frei läßt zum Schaffen!
Zur Zeit der militärischen Erfolge Deutschlands waren uns

11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde. — 3 A.: Prediger Auler. Neuapostolische Gemeinde. Cronenstr. 54. Dir. S. Bachm. 2.45 Uhr: Kinder Gottesdienst. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Warne hiermit Jedermann, der Frau Helene Thurn etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Hochachtungsvoll
Ernst Thurn, Wolfram

Offerten unter N. 542 an
den Tonbl.-Verlag.

Waschpulver

markenfrei,
je Pfund zu 35 Pf. zu
haben bei Gustav Ertel,
Langgasse 17. 10



Stadt-Umzüge
Fern-Umzüge
Lagerung.

Adolf Mouha
Scharnhorststraße 29.

Umzüge

sowie Transporte
von einzelnen Möbeln, Koffer,
Kisten u. Rollen bezogen
werden und billig.
Eilboten grüne Stadler
Nur Mittelsstraße 3
an der Langgasse.



Bestattungs-Institut Julius Wolf,

Herrnstr. 87,
47 Bleichstraße 47,
Dohleimer Str. 114.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen zu billigen Preisen.

Statt Karten.

Ida Eckstein Dr. Karl Hintz

Verlobte

Breslau

Chem. Fabrik Lohe (Post Dahlbruch)
Kreis Siegen.

Bruchvoll, we hermetisiert.
Küchenherd mit Nieder-
druck, ein 3- u. 4-flam. Gasherd m.
Zisch, sowie eine Schneider-
Nämaschine los. zu verkaufen.
Messer, Heilmundstr. 53, p. l.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Februar: Witwe
Brigitte Amend geb. Schmidt,
78 Jahre; Ehefrau Karoline
Witt geb. Wör, 67 J.; Rentner
Joh. Zahnmeier, 77 J.; Rentner
Bernhard Hans, 66 J.; Schnei-
derin Ernestine Bernhardt, 82 J.;
Witwe Lina Schüller geb.
Friedrichs, 84 J. — 14.: Ehe-
frau Marie Engel geb. Stand,
78 J.; Kraftwagenführer Arthur
Berunig 30 J.

Heute früh wurde unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante,

Fräulein Mathilde Koch

von langem schwerem Leiden durch einen
sanften Tod erlöst

Im Namen der Hinterbliebenen:

Therese Koch

Frankfurt a. M.

Wiesbaden, 14. Febr. 1919.

Kapellenstr. 8.

Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr,
von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag mittag entschlief sanft unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

Fräulein Ernestine Bernhardt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jösch-Bernhardt, Rheingauer Str. 11.

Die Beerdigung findet am Montag, 3 Uhr nachmittags,
vom Südfriedhof aus statt.

Kraftnahrung Bio-Stahl

Bio-Stahl ist ein hervorragendes
Stärkungs-Mittel,
in welchem die 3 Nährstoffgruppen
Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate
in wohlschmeckender Form ent-
halten sind.

Bio-Stahl ist kein chemisches Kunst-
produkt, sondern eine
natürliche Kraftnahrung.

Bio-Stahl enthält kein Eisen.

Bio-Stahl giebt ein **vorzügliches**
Frühstücksgetränk.

Preis 2.50 Mk. f. 250 gr.

Hauptniederlage: 1414

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. Telephon 29.

Minni Debus

Albert Deberli

Verlobte.

Kl. Burgstraße 5. Westendstraße 22.

Wiesbaden, Februar 1919.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen
wir Allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Diefenbach.

Kloppenheim, 14. Februar 1919.

Danksgiving.

Tief bewegt danken wir allen denen, die
uns bei dem plötzlichen und unerwarteten
Geingange unseres treusorgenden Mannes
und Vaters durch ihre herzliche, trostvolle
Teilnahme so treu zur Seite standen und
dem Entschlafenen noch so viel Liebe und
Ehre erwiesen, insbesondere danken wir
Herrn Pfarrer Hofmann für die trost-
reichen Worte, sowie dem Vorstand und
den Angestellten des Ladeamts und dem
Ballhaus'igen Gesang-Quartett.

Frau Luise Bajer,

Wilhelm Bajer, Sohn,
s. St. Berlin.

Wiesbaden, 14. Februar 1919.

Am 13. Februar, nachmittags 3 Uhr,
entschlief sanft nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Josef Zahnmeier

Friseur

im 38. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Zahnmeier, Wwe.
geb. Hennemann
und Kinder.

Zahnstraße 33, 2.

Die Beerdigung findet Montag nach-
mittags 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
gestern abend 8 1/2 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Müller Wwe.

geb. Fiedel

nach kurzem, schwerem Leiden im 61. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 15. Februar 1919.

Dohleimer Straße 46.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Beileidsbesuche und Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen
höflich verboten. 189

Heute erlöste der Tod

Fräulein Mathilde Koch

von ihrem langen und schweren Leiden.

Nahezu zehn Jahre ist sie uns eine bewährte Mitarbeiterin
in unserem Laboratorium gewesen. Ihre Pflichttreue und ihr
liebenswürdiges Wesen sichern ihr bei uns und allen Angehörigen
unserer Anstalt ein ehrendes Andenken.

Wiesbaden, 14. Februar 1919.

Chemisches Laboratorium Fresenius

Prof. Dr. H. Fresenius
Geh. Regierungsrat.

Prof. Dr. W. Fresenius.

Tieferschüttert erhalten wir soeben die Nachricht,
daß unser lieber Kollege, der

Regierungs-Supernumerar

Erwin Guth

aus Wiesbaden

im blühenden Alter von 28 Jahren in Gumbinnen an
Lungenentzündung am 11. Januar 1919 verstorben ist.

Trotz geschwächter Gesundheit und nicht auf
seinen Wunsch nach dem rauhen Nordosten versetzt,
erleide ihn schon nach ganz kurzer Zeit in Gumbinnen
das tragische Schicksal. Fern von der Heimat, fern
von seinen Freunden in fremder Umgebung hat er
sein junges Leben lassen müssen — ein Opfer treuester
Pflichterfüllung. 187

Die mittleren Beamten
der Regierung Wiesbaden.

ROTWEIN

1917er OBERINGELHEIMER

Flasche **5.60** Mk.
ohne Glas und Steuer

Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30.

Emaillirte Koch-Töpfe

in allen Größen und guter Qualität eingetroffen. 127

M. Rossi, Wagemannstraße 3.

Prima

Marmelade

kartentfrei Pfd. 1.10

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Anzündholz und Abfallholz,
sowie Rankholz, Bretter und Latten

liefern frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84. 10.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Hauptniederlage und
Königs-Ausstellung: Wiesbaden
Nicolaisstraße 3
Telephon 504

Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal-, Anpflanzung,
Einzelgräber, Erbbegräbnisse, Familiengräber, Friedhofsanlagen.
Rechnungsbüro in allen Angelegenheiten.

Nach Wunsch Zeichnung von Grabsteinen mit zahlreichen Abbildungen, sowie

Ständige Ausstellung von Entwürfen

Wiesbaden
von Grabdenkmälern

Wegen Wandlung

meines Geschäfts verkaufe ich meine gesamte

Damen-Konfektion und Hüte

meistens erstkl. Friedensware, welche ich noch von der Firma Wemmer & Ulrich übernommen habe, zu jedem annehmbaren Preis.

Gesellschafts-, Tailen-, Jackenkleider, Mäntel, Blusen
für Frühjahr und Sommer.

Der Verkauf findet von Montag, den 17., bis Donnerstag, den 20. d., statt.

E. Ullmann **Damenmoden**
Wilhelmstr. 54, Ecke Nassauer Hof.

Smoking- u. Frack-Anzüge

In vorzüglichen Qualitäten und eleganter Ausführung am Lager

Heinrich Wels

Marktstr. 34

K 147

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Weberstrasse 18.

104

Fürstenberg-Bräu

(Ersatz für Pilsner)

M. Hacker-Bräu

Tucher-Bier Nürnberg

empfehlen in Fässern

Biervorlag **J. Walter,** Lothringer Str. 30.
Telephon 2356.

Bestellungen

auf Selbstbräuer werden wieder angenommen.

Dortmunder Union-Bräu, Kulmbacher
Pilsbräu, Wiesbadener Germania-Bräu.
Bierstube **Boths,** Langgasse 7.

Empfehle

Münchner und Kulmbacher

(frisch eingetroffen) sowie

hiesige Biere

in Syphons und Flaschen bei

pünktlichster Lieferung.

Syphon- u. Flaschenbierhandlung

Heinrich Schäfer

Telephon 2838

Luisenstraße 39, Ecke Kirdgasse.

Bayr. Biere

in Fässern und Flaschen

125

Bierkönig

Dopheimerstraße 28. Telephon 302.

Kleinverkauf: Herrnmühlgasse 7.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. Februar 1919, allabendlich 7½ Uhr:

Die brillante Schlager-Burleske

„Eine schwierige Brautfahrt“

Vorher:

Auf 1000fachen Wunsch prolongiert

der hervorragendste Dressurakt aller Zeiten

Smaragdas

Zoologischer Garten auf der Bühne

und die übrigen erstklass. Kunstkräfte.

Sonntags 3 Vorstellungen.

NONNENHOF

Wein- u. Bierrestaurant I. Ranges

Täglich von 6—10 Uhr abends

Künstler-Konzert

ausgeführt v. Mitglied. d. Kapelle **Freudenberg.**

Annehmlicher Aufenthalt nach Schluß d. Res.-Theaters.
Reichhaltige Küche, prima Weine und Biere.

Ratskeller

der Stadt Wiesbaden.

Spez.-Ausschank der Pschorrbräuerei München

Mittag- und Abendtisch

(im Abonnement Mk. 3.50).

Täglich von 7—10 Uhr:

Konzert Ferd. Buschard.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Reichhaltiges Konditorei-Büfett.

Nassauer Hof

Wiesbaden

Täglich: Tee-Konzert.

von 4½—6 Uhr.

Tee oder Kaffee mit Gebäck 3 Mk.

Restaurant „Drei Hasen“

43 Badstraße 43. :: 3. Waltrabenstein.

Sonntags nachmittags von 3 Uhr ab:

Konzert

Empfehle: Prima dunkel Bier u. prima Auschankwein.
Bohnenkaffee — Tee — Torten.

THEATER-BILLETS

stets vorrätig im F 325

Passage- und Reisebüro **BORN & SCHOTTENFELS**

Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

Auch Sonntags nachmittags geöffnet.

Allein. Vorverkaufsstelle des Nass. Landestheaters.

Kaiser-Fr.-Quelle

wieder eingetroffen.

Hauptvertrieb **K. Huck**

Riehstrasse 19. — Telephon 2603 freigegeben.

Reiner Tabak

1/4 Pfund 4 Mark, solange Vorrat,

Zigarren

Preis 30, 35, 38, 40, 45, 50, 55, 60 Pf. u. höher.

Otto Ehrentaut, Bismardring 19. Tel. 1330.

F. W. Kinkel, Gerber u. Lederfabrik

Heidesheim (Rheinhausen) und Mainz

übernimmt das Gerben von Grosshäuten,

sowie von Kuh-, Ziegen- und kleinen Fellen.

Ankauf von Rohhäuten u. Fellen

in jedem Umfang. F 13

Fabrikation v. Lederwaren, Spez.: Kämme,

Geschirre, Treibriemen, Massenartikel.

Empfehle meine

Abteilung I: Automobil- u. Motoren-Reparatur

Abteilung II: Nähmaschinen-Reparatur

Abteilung III: Schreibmaschinen-Reparatur.

Erste fachmännische Reparatur am Tage.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Dopheimer Straße 28.

Tanz-Institut von Georg Diehl junior

Ende Februar Beginn meines

II. Kursus.

Gef. Anmeldungen Westendstraße 1, II links u.
Oranienstr. 55 Part. erbeten.

Fernruf 5971. **Georg Diehl, junior.**

Unterrichtslokal: Mainzer Bierhalle,

(Mauergasse) oberer Saal.

Ein Abend-Tanzkursus

können noch einige Herren teilnehmen, event. auch

noch einige Damen.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung

Hellmündstraße 33, Part., entgegen.

August Jung

Tanzlehrer.

Spiegelglatte Eisbahn

auf d. Weibern unmittelbar

hinter der Rostermühle

Eintritt 30 Pf.

„Fürst Blücher“

3. Löhstraße 6.

Heute Samstag von 3 Uhr

und morgen Sonntag von

3 Uhr ab:

Kartoffelpuffer 1.20

Verkauf ab. die Straße nur

mit Bierbezug. — Bohnen-

kaffee m. prima Torten 1.20

Belegte Brote mit Gritz-

Leberwurst 1.— A

Marmelade

gute Sorten

Bäcker à 150 Pf.

Ripen à 50 Pf.

Eimer à 25 Pf.

empfehlen soweit Vorrat

H. Hartstang

Holzstraße 1

Mainz.

Extra starkes

Mandelaroma u.

Zitronenaroma

wieder eingetroffen

Klara-Drogerie

Große Bismardstraße 5

Petroleum

Ersatz. Verk. Montag &

Donnerst. v. 9—2. Kompt.

Dopheimerstr. 84, Mtb. I.

Anzündholz

troden, feinespalt., Sod

2.50 M., trod. Knüppel-

holz Sod 3.50 M. Auf

Postkarte wird sof. gelief.

Weimer

Subwialtr. 6. Tel. 2614

Nähgarn

u. Leinenzwirn

eingetroffen. — Prima

Qualität.

Carl Claes, Bahnhof

Str. 10.

Anlandsware!

Stärke

beste Qualität

10 Beutel 7.10 Mark. Nach

nahme. Rudolf Kiano,

Erwinstraße. Pöl

Kerzen

Teilettenkerzen

büch.

Carl J. Lang,

Bleichstr. 35, Ecke Walranstr.

Mühen

zur Hälfte des Bedarfs

Lehrstr. 27. Pöl

2 rechte. Dar. auch Auf

aus gelieferten Zutaten